

Sachbericht Familienzentrum

Wie in den Vorjahren wurden im Familienzentrum Wilhelm-Liebknecht-Haus die bewährten Familien unterstützenden Maßnahmen durchgeführt und durch besondere Aktionen, Ausflüge und Feste ergänzt.

1. Beratungsangebote

Kontinuierliche Beratungen in den Bereichen Allgemeine Lebensberatung und Schuldnerberatung sowie regelmäßige Elterngespräche in den Arbeitsbereichen Kindertagesstätte, Schülerclub, Tagesgruppe und Jugendclub sind konzeptionell verankert und gehören seit vielen Jahren zum Angebot im Wilhelm-Liebknecht-Haus. Im Jahr 2016 wurde das Beratungsangebot der Erziehungsberatungsstelle in Kooperation mit den vier Familienzentren in der Gießener Weststadt wieder aufgenommen. Einmal im Monat fand in einem der Familienzentren eine Sprechstunde statt, zu der Eltern sich anmelden konnten.

Die Sprechstunde des Jobcenters wurde kontinuierlich an jedem ersten Mittwoch eines Monats im Wilhelm-Liebknecht-Haus angeboten. Diese Beratung wurde weiterhin sehr gut angenommen.

Im September 2016 startete das neue **Projekt „Neue Zuwanderung in unseren Stadtteil“**. Dieses Projekt wird für drei Jahre durch das Land Hessen gefördert. Im Stadtteil Gießen-West ist der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund besonders hoch, daher wurde dieses Projekt bei der Gemeinwesenarbeit angesiedelt. Dafür wurden 19,5 Wochenstunden genehmigt, die sich die Mitarbeiterinnen aus den Bereichen Erwachsenenarbeit und Schuldnerberatung teilen. Schwerpunktmäßig ging es um die Beratung, Unterstützung und Begleitung neu zugewanderter Menschen im Stadtteil Gießen-West. Ziel des Projektes soll es sein, diese Familien mit Angeboten und Einrichtungen im Stadtteil vertraut zu machen, die Erwachsenen beim Zugang in Arbeit zu unterstützen, Kinder in Kindergärten zu vermitteln und für die Kinder geeignete Freizeitangebote zu finden, um so eine Integration in den Stadtteil zu erreichen. Dank des guten Netzwerks im Stadtteil konnten bereits bestehende Kooperationen genutzt werden, um mit den Klienten erste Kontakte zu knüpfen. Für das Jahr 2017 wurden verschiedene Projekte geplant. Dafür fanden die ersten Planungsgespräche mit den jeweiligen Kooperationspartnern statt.

In zunehmend mehr Familien wurden im Jahr 2016 **Problematiken der Vernachlässigung und Verwahrlosung** deutlich. Dies äußerte sich verschiedenen Formen. Beispielsweise besuchten manche Kinder die Schule nur unregelmäßig oder waren auffällig oft unbetreut im Stadtteil unterwegs. Eine Unterversorgung zeigte sich im Bereich Nahrung und Kleidung. Verhaltensauffälligkeiten traten in unterschiedlichen Formen auf. Bei betreuenden Personen konnte eine Alkoholproblematik festgestellt werden. Im Rahmen der Arbeit wurde versucht, diesen Problemstellungen individuell zu begegnen, indem den Kindern und Jugendlichen eine besondere Unterstützung gewährt wurde, außerdem fanden vermehrt Elterngespräche statt. Darüber hinaus wurden Austauschgespräche im Team, mit den Lehrkräften und dem Jugendamt geführt, auch wurden Beratungsgespräche mit insoweit erfahrenen Fachkräften in Anspruch genommen. Ein neuer Arbeitskreis wurde gegründet, in dem Mitarbeiter der Schule, des Jugendamts, des Jugendtreff Holzpalast und der Gemeinwesenarbeit zusammenarbeiteten. In diesem Kreis wurde die Problematik besprochen und Möglichkeiten besprochen, dem entgegenzuwirken. Dieses Thema wird im Jahr 2017 ein Schwerpunkt der Arbeit sein.

2. Schulische Förderung und außerschulische Bildungsmaßnahmen

2.1 Schulische Förderung

Seit vielen Jahren ist die schulische Förderung ein zentrales Angebot in den Arbeitsbereichen Schülerclub und Jugendclub. Dies beinhaltet zunächst die tägliche Unterstützung bei den Hausaufgaben, die von einer intensiven Begleitung und Förderung bis hin zur Hinführung zum selbstständigen Erarbeiten von Themen in Form von Projektarbeiten und Berichten geht. Wichtig war hierbei, dass die Kinder, die von der Grundschule in eine weiterführende Schule wechseln, in dieser Übergangsphase unterstützt werden und den Übergang vom Schülerclub in den Jugendclub erfolgreich bewältigen. Dies ist im Jahr 2016 sehr gut gelungen.

Eine wichtige Voraussetzung hierfür war die enge Zusammenarbeit mit der Grundschule Gießen-West, der Alexander-von-Humboldt-Schule als Mittelstufenschule im Stadtteil sowie der Helmut-von-Bracken-Schule. Der Mitarbeiter des Schülerclubs ist wöchentlich in der Grundschule eingesetzt, die Mitarbeiter des Jugendclubs arbeiten zweimal wöchentlich in der Hausaufgabenhilfe der Alexander-von-Humboldt-Schule mit, außerdem arbeitete die Mitarbeiterin des Jugendclubs im Rahmen eines Gewaltpräventionsprojekts in der Helmut-von-Bracken-Schule.

Diese konkrete Zusammenarbeit wurde ergänzt durch Austauschgespräche mit Lehrern, die der konkreten Unterstützung von Kindern und Familien dienen.

Darüber hinaus fanden mit verschiedenen Klassen der Alexander-von-Humboldt-Schule Projektstage mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten statt, die einerseits dem Zusammenhalt der Klassen dienen sollten und andererseits die Anbindung der Jugendlichen an das Wilhelm-Liebknecht-Haus sicherstellten. Dazu gehörten Kennenlerntage für die neuen fünften Klassen, ein Angebot zum Sozialtraining für die sechsten Klassen, Kletterangebote für die siebten Klassen sowie ein Klassenfrühstück für die achten Klassen. Diese Projektstage wurden gut angenommen und führten dazu, dass die Jugendlichen die Angebote des Jugendclubs im Bereich schulischer Förderung, aber auch außerschulischer Bildungsmaßnahmen intensiv nutzten.



2.2 außerschulische Bildung

Regelmäßige außerschulische Bildungsmaßnahmen beinhalten insbesondere **Angebote aus dem erlebnispädagogischen Bereich**. Einmal wöchentlich wurde eine Mountainbike-AG angeboten. Angeleitete Klettermaßnahmen waren von hoher Bedeutung. Nach wie vor waren Aktivitäten im Bereich City Bound (Erlebnispädagogik in der Stadt) bei den Jugendlichen sehr beliebt. Durch diese Methoden wurden soziale Kompetenzen gestärkt sowie Kommunikationsfähigkeit und Orientierungsvermögen gefördert. Unter diesem Thema fand ein Wochenendseminar für elf- bis vierzehnjährige Jugendliche in Frankfurt statt. Außerdem bot die Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte eine eintägige Veranstaltung an, an der ebenfalls acht Jugendliche aus dem Jugendclub des Wilhelm-Liebknecht-Hauses teilnahmen.

Im Jugendclub steht **Beteiligung und Verantwortungsübernahme von Jugendlichen** im Mittelpunkt der Aktivitäten. Die Jugendlichen sollen hingeführt werden, ihre Interessen und Wünsche zu formulieren, in der Gruppe zu verhandeln und gemeinsam zu realisieren. Aus diesem Grund stellt die Begleitung der gewählten Jugendvertretung eine wichtige Aufgabe

der außerschulischen Bildung dar. Im Jahr 2016 hatte ein Generationswechsel in der Jugendvertretung stattgefunden. Die neu gewählten Jugendvertreter waren im Alter von elf bis dreizehn Jahren. Durch eine intensive Begleitung in Form regelmäßiger Jugendvertreter-sitzungen und einer dreitägigen Klausurtagung wurden sie an die neuen Aufgaben herangeführt. Erste Projekte zur Rauman eignung wurden von ihnen bereits begonnen. Im Rahmen des Tags der offenen Jugendarbeit präsentierten sie den Jugendclub und die Aufgaben der Jugendvertretung gegenüber dem Jugendbeirat der Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte in Hessen sowie der örtlichen Presse.

Auch **projektbezogen** wurden die Jugendlichen zur Verantwortungsübernahme geführt. Die Gestaltung des Naturerfahrungsraums „Altes Gebiet“ wurde im Jahr 2016 wieder in den Blick genommen. Eine Projektgruppe älterer Jugendlicher arbeitete mit hoher Motivation an der Gestaltung der Mountainbike-Strecke im vorderen Teil des Geländes. Die jüngeren Jugendlichen und Kinder aus Jugendclub und Schülerclub beteiligten sich an einer Aktion im Rahmen des „Tags der Nachhaltigkeit“. Die Gestaltung des Alten Gebietes soll im Jahr 2017 fortgesetzt werden.

Unter dem Titel „Meine Sicht auf unsere Welt“ hatte die LAG Soziale Brennpunkte im letzten Quartal des Jahres zur Entwicklung und Umsetzung von Bildungs- und Beteiligungsprojekten im Stadtteil aufgerufen. Hier beteiligte sich der Jugendclub mit einem Projekt „Ich sehe was, was du nicht siehst...“ Zehn Mädchen und Jungen analysierten in diesem Zusammenhang den Stadtteil Gießen-West im Hinblick auf Orte, die für sie wichtig sind. Dabei sollten bewusst sowohl positiv als auch negativ bewertete Orte in den Fokus genommen werden. Im Anschluss an diese Analyse führten die Jugendlichen externe Referentinnen zu diesen Orten und dokumentierten diese mit Fotos. Diese Analyse soll die Grundlage für konkrete Projekte im Jahr 2017 darstellen. Dieses ganztägige Projekt fand statt am 19. November 2016.

3. Gruppenangebote für Erwachsene

In vierzehntägigem Rhythmus traf sich die **interkulturelle Frauengruppe** im Wilhelm-Liebknecht-Haus. Dieses Angebot wurde sehr gut angenommen. Im Laufe des Jahres stießen immer wieder durch Mund-zu-Mund-Propaganda neue Frauen hinzu. Für die Mütter bestand die Möglichkeit, ihre Kinder mitzubringen. Die Besucherzahlen variierten zwischen fünf und zwölf Frauen, die aus sieben verschiedenen Nationen kommen. Die Treffen wurden gemeinsam geplant. Aktivitäten wie gemeinsames Kochen, Backen, Spielen und der Austausch über Sprachkurse, Aufenthaltsstatus, Schwierigkeiten mit Behörden, schulische Leistung der Kinder, Suche nach Kindergartenplätzen, Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche etc. fanden immer Raum. Am Frühlingsfest im Wilhelm-Liebknecht-Haus beteiligten sich die

Frauen mit einem reichhaltigen Kuchenbuffet. Zum Ferienbeginn gab es für die Familien der Gruppenmitglieder noch ein Grillfest im Garten des Kindergartens, das sehr gut angenommen wurde.

Die **Seniorengruppe** traf sich nach wie vor in vierzehntägigem Rhythmus. Die Damen unternahmen immer wieder gerne Ausflüge in die nähere Umgebung. Im Jahr 2016 handelte es sich um Fahrten nach Grünberg mit Besuch im Märchencafé, Marburg mit Besuch im Café Vetter sowie in den Vogelpark Schotten. Im Juni gab es eine Kooperationsveranstaltung mit den anderen Seniorentreffs der Stadt Gießen. Es wurde eine Fahrt zum Hofgut Reul in Gambach unternommen. Vor Ort gab es eine Hofführung und ein Spargelessen. Im Dezember nahm die Gruppe am alljährlichen Adventsnachmittag der Seniorenarbeit der Stadt Gießen teil. An den weiteren Treffen wurde gespielt, gerätselt, gebastelt und in der Vorweihnachtszeit auch gebacken.

4. Freizeitangebote

Für die Kinder der Kindertagesstätte und die Frauen der Seniorengruppe entwickelte sich im Jahr 2016 ein bereichsübergreifendes Angebot in Form eines gemeinsamen Singens der Kindergartenkinder mit Seniorinnen aus dem Wilhelm-Liebknecht-Haus. Dieses Projekt gefiel beiden Gruppen so gut, dass es auf jeden Fall fortgeführt oder ausgebaut werden soll.

Aufgrund des großen Erfolgs des Ausflugs des Kinder- und Familienzentrums Westwind und der Gemeinwesenarbeit in die Lochmühle wurde im Juni 2016 erneut ein gemeinsamer Ausflug angeboten. In diesem Jahr führte er in den Vogelpark Schotten. Von der Gemeinwesenarbeit wurde ein Bus für fünfzig Personen besetzt mit Personen aus der multikulturellen Frauengruppe und weiteren Familien aus Kindertagesstätte, Schülerclub und Tagesgruppe. Der Ausflug war auch in diesem Jahr ein großer Erfolg und ein schönes Erlebnis für Eltern und Kinder.

In der ersten Woche der Osterferien unternahmen die älteren Jugendlichen des Jugendclubs eine Bildungsfahrt nach Hamburg. Diese Fahrt wurde organisiert von der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Soziale Brennpunkte in Hessen. Insgesamt nahmen 42 Jugendliche aus sechs verschiedenen Standorten in Hessen mit ihren Betreuern an dieser Fahrt teil. Aus dem Jugendclub waren fünf Jugendliche im Alter von sechzehn bis achtzehn Jahre beteiligt. Die Unterbringung erfolgte in einem Selbstversorgerhaus in St. Pauli. Einmal während der viertägigen Freizeit war jede Gruppe für die Versorgung der Gesamtgruppe verantwortlich. Zu den Programmpunkten gehörten eine Schifffahrt, eine Stadtführung, der

Besuch des U-Boot-Museums bzw. des Panoptikums, eine Stadionführung im Millerntorstadion St. Pauli sowie der Besuch eines Jugend- und Kulturzentrums. Die Freizeit nutzten die Jugendlichen für Besuche auf dem „Hamburger Dom“ und für Erkundigungen in St. Pauli. Die fünf Jugendlichen nahmen mit großem Interesse an den verschiedenen Angeboten teil, bei denen sich die Gruppe in wechselnden Kleingruppen zusammen fand. Die Teilnahme an dieser Bildungsfahrt war ein Ergebnis des Besuchs des Jugendbeirates der LAG im November des Vorjahres.



In den Osterferien wurde ein Mädchentag für die jüngeren Mädchen im Jugendclub angeboten. Fünf Mädchen im Alter von elf bis vierzehn Jahren nahmen an diesem Angebot teil. Der Tag begann mit einem Ausflug in den Frankfurter Zoo. Anschließend wurde gemeinsam gekocht. Zum Abschluss des Tages schauten die Mädchen gemeinsam einen Film, bevor sie gemeinsam in einem Raum übernachteten. Nach dem Frühstück am nächsten Morgen endete die Aktion.

Für die älteren Jugendlichen und junge Erwachsene fand am Himmelfahrtstag im Mai ein Tagesausflug in den Heidepark Soltau statt. Dreizehn Jugendliche im Alter von 15 bis 20 Jahren und zwei Betreuerinnen starteten am frühen Morgen und genossen einen Tag bei Sonnenschein im Heidepark. Ein solcher Ausflug war von den Jugendvertretern bereits im Rahmen der Klausurtagung 2014 gewünscht worden und konnte nun umgesetzt werden.

Im Mai fand im Garten der Kindertagesstätte zum zweiten Mal ein Maifest statt. Über 150 Gäste nahmen daran teil. Die Kinder aus der Kindertagesstätte eröffneten das Fest mit einer Tanzvorführung. Anschließend gab es verschiedene Angebote im Haus und im Garten der Kindertagesstätte. Viele Kinder aus der Kindertagesstätte und dem Schülerclub der

Einrichtung, ihre Eltern und Geschwister sowie die Nachbarn des Wilhelm-Liebknecht-Hauses genossen bei schönem Frühlingswetter die verschiedenen kreativen und bewegungsorientierten Angebote. Die Kinder stellten Buttons her und bemalten Sonnenschutzschilder, balancierten auf der Slackline und kletterten an der Kletterwand im Innenhof des Wilhelm-Liebknecht-Hauses. Besonders lange Schlangen bildeten sich beim Kinderschminken oder an der Mohrenkopfwurfmaschine und der absolute Höhepunkt waren die Riesenseifenblasen. Neben diesen Angeboten nutzten die Kinder das schöne Außengelände, um Verstecken zu spielen. Zur Stärkung gab es Grillwürstchen und kühle Getränke. Die erwachsenen Besucher genossen vor allem das Kuchenbuffet, das die multikulturelle Frauengruppe zusammengestellt hatte und die anregenden Gespräche in der Sonne.



Die Kinder der vierten Klasse wurden vor den Sommerferien mit einer besonderen Aktion aus dem Schülerclub verabschiedet. Ein Höhepunkt war nach dem gemeinsamen Spielen und Essen im Haus das „EM-Studio“: zusammen mit den Betreuerinnen schauten sie ein Spiel der Europameisterschaft. Anschließend übernachteten sie im Schülerclub. Nach dem Frühstück am nächsten Morgen wurde die Aktion mit einem Besuch des Rebstockbades in Frankfurt beendet.

Während der Sommerferien fand ein abwechslungsreiches Ferienprogramm für die Kinder des Schülerclubs statt. Bereits vor den Ferien konnten die Kinder ihre Wünsche äußern, die Betreuer erarbeiteten daraus einen abwechslungsreichen Plan, der sich aus Ausflügen, kreativen und bewegungsorientierten Angeboten zusammensetzte. Die Kinder wurden gezielt für die einzelnen Aktionen angesprochen. Während drei Wochen der Sommerferien fanden wöchentlich zwei bis drei Aktionen statt, die von den Kindern gut angenommen wurden.

Die Sommerfreizeit, die seit vielen Jahren regelmäßig durchgeführt wird, hatte im Jahr 2016 einen vollkommen anderen Charakter als in den Vorjahren. Hier zeigte sich der Generationswechsel im Jugendclub besonders deutlich. Zehn Jugendliche (sieben Jungen und drei Mädchen) im Alter von elf bis dreizehn Jahren nahmen an der Sommerfreizeit teil. Wieder nutzten viele Familien die Möglichkeit, den Teilnehmerbeitrag über das Bildungs- und Teilhabepaket fördern zu lassen. Lediglich drei Familien konnten den Betrag selbst zahlen. Die konkrete inhaltliche Vorbereitung, an der die Jugendlichen sich intensiv beteiligten, begann in der Woche vor der Freizeit mit der Vorbesprechung an den alle Jugendlichen, auf Wunsch auch mit ihren Eltern, teilnahmen. Zu den weiteren Aufgaben gehörte der probeweise Aufbau der Zelte, der Einkauf von Lebensmitteln und Campingausrüstung sowie das Packen der Kisten und Beladen der beiden Neunsitzerbusse. Schon hier war eine hohe Motivation der Jugendlichen spürbar, an den verschiedenen Aufgaben mitzuwirken. Dies zeigte sich auch während der Freizeit. Entsprechend der Altersstruktur hatte die Freizeit andere Schwerpunkte als in den vergangenen Jahren. Im Mittelpunkt stand vor allem eine intensive Begleitung der Teilnehmer in der Bewältigung des Alltags. In der Gestaltung der Tage musste eine starke Strukturierung und Anleitung durch die Betreuer erfolgen. Deutlich wurde das vor allem bei den täglichen Einkäufen und der Essenszubereitung. Auch beim Aufbau der Zelte und der Infrastruktur benötigten die Jugendlichen klare Vorgaben. Auch das Freizeitprogramm musste stärker strukturiert werden. Während der Zeiten am Strand, am Pool oder am Platz wurden regelmäßig Angebote durch die Betreuer gemacht. Dadurch hatte betreutes Tretbootfahren, Volleyball und Bocchia spielen oder gemeinsames Kartenspielen einen hohen Stellenwert. Während der Ausflüge wurde darauf geachtet, dass es eine Mischung aus gemeinsamen, betreuten Aktionen und freien Zeiten gab. Wichtig war dabei, die freien Zeiten zu begrenzen, um Konflikten vorzubeugen, die in Phasen von Langeweile entstehen konnten.



5. Stadtteilübergreifende Angebote

Die Begleitung der Sanierung der Rotklinkersiedlung hatte eine hohe Bedeutung im Jahr 2016. Für die Stadt und die Wohnungsbaugesellschaft galt das Jahr 2016 als Planungsjahr für die Sanierung der Häuser, im Jahr 2017 sollte mit der Sanierung der ersten Musterhäuser begonnen werden. In diesem Zusammenhang fanden verschiedene Aktionen statt, die durch die Interessensgemeinschaft begleitet wurden. Im Februar besuchte der baupolitische Sprecher der SPD-Fraktion im Bundestag, Michael Groß, die Stadt Gießen und in diesem Zusammenhang auch die Siedlung. Die Mitglieder der IG führten ihn durch das Wohngebiet und erläuterten die Anliegen der Bewohner. Resultierend aus diesem Besuch erfolgte die Antragstellung in dem Programm „Nationale Projekte des Städtebaus“. Die Zusage einer Förderung in Höhe von 970 000 Euro erfolgte im Sommer 2016. Der entsprechende Bewilligungsbescheid wurde am 30. November 2016 ausgestellt. Diese Summe wird zur Sanierung der ersten beiden Häuserzeilen der Rotklinkersiedlung verwendet.



Zu den Aufgaben im Bereich Quartiersentwicklung gehörte auch die Durchführung von verschiedenen Bewohnerversammlungen. Die Bewohnerversammlungen, die in der Regel von der Gemeinwesenarbeit organisiert und moderiert wurden, standen unter verschiedenen Themenschwerpunkten. Zu der Versammlung im Februar waren Vertreter der Stadt Gießen sowie der Wohnbau eingeladen. Hier wurde den Bewohnern der geplante Ablauf der Sanierung vorgestellt, anschließend wurden Fragen der Bewohner beantwortet. Die folgenden beiden Versammlungen im Mai und Juni dienten in erster Linie dazu, den Rahmen der beiden Planungswerkstätten vorzustellen, die von der Stadt organisiert worden waren. In diesem Zusammenhang wurde außerdem eine Bewohnerbefragung durch eine Mitarbeiterin des Wilhelm-Liebknecht-Hauses durchgeführt.

Weitere Aufgaben bestanden in der Mitwirkung bei der Mieterratswahl des Bezirks sowie der Moderation von Mieterversammlungen.

6. Teamentwicklung

Im Jahr 2016 fanden mehrere bereichsübergreifende Fortbildungen statt, die für Mitarbeiter des Diakonischen Werks Gießen aus verschiedenen Arbeitsbereichen organisiert worden waren. Im März fand die Fortbildung „Klettern in der Schule“ statt. Insgesamt fünfzehn Mitarbeiter des Diakonischen Werks, die in ihren Arbeitszusammenhängen in oder mit Schulen arbeiteten, nahmen an dieser Fortbildung teil, darunter auch vier Kollegen aus Jugendclub und Schülerclub der Gemeinwesenarbeit. Durchgeführt wurde diese Fortbildung von der Zentralen Fortbildungseinrichtung für Sportlehrkräfte des Landes Hessen (ZfS).

Im Juni wurde für insgesamt 25 Mitarbeiter des Diakonischen Werks die regelmäßige Erste Hilfe-Fortbildung durchgeführt. Aus den Arbeitsbereichen der Gemeinwesenarbeit nahmen hier sechs Kollegen teil. Veranstalter war die Johanniter-Unfall-Hilfe, als Referentin fungierte eine Kollegin des Diakonischen Werks, die diese Aus- und Fortbildung seit vielen Jahren organisiert.

Gemeinsam mit Kollegen aus anderen benachteiligten Stadtgebieten Gießens nahmen die Mitarbeiter der Gemeinwesenarbeit an einer Fortbildungsveranstaltung zum „Umgang mit rechtspopulistischen Aussagen in sozial benachteiligten Stadtteilen“, organisiert durch die Hessische Landeszentrale für politische Bildung, teil.

Für alle Mitarbeiter der Gemeinwesenarbeit wurde ein gemeinsamer Fortbildungstag durchgeführt. Dieser knüpfte an die Fortbildung des Vorjahres „pädagogische Nutzung von Fahrrädern in der Kinder- und Jugendarbeit an“ und hatte die praktische Umsetzung von Projekten mit dem Fahrrad zum Inhalt.